Miyama no oroshi ga fuji wo wataru

ShizNat

Von abgemeldet

Kapitel 3

Kapitel 3

Mit einem zufriedenen Seufzen streckte sich Natsuki, als sie die Esstbchen beiseite legte. Das Essen hatte wie immer, wenn Shizuru fr sie gekocht hatte, vorzglich geschmeckt, auch wenn die Jngere stets bemerkt hatte, wie der Blick der Anderen auf ihr hing. Whrend des gesamten Essens hatten Beide geschwiegen, doch Natsuki hatte sich mehr als nur beobachtet gefhlt. Immer noch hatte sie dieses Lcheln ihres Gegenbers in Gedanken, als sie mit leuchtenden Augen das Mahl zu sich nahm, selbstverstndlich auch nicht die Flasche Mayonnaise auer Acht lassend die zustzlich am Tisch stand. War die junge Frau denn so vorhersehbar?

„Ich hoffe doch, Natsuki hat das Essen geschmeckt?“ Shizurus sanfte Stimme holte Kuga aus ihrer Gedankenwelt in die Wirklichkeit zurck. Mit etwas nachdenklicher Miene nickte sie als Antwort und starrte auf die Stbchen, gerne htte die noch etwas Nachschub gehabt, doch die ltere darum anzubetteln erwies sich wohl doch als sehr unverschmt, deswegen belie sie das ganze nur mit einem wehmtigen Blick auf die geleerte Schssel. Fujino schmunzelte. „Natsuki ist wirklich wie ein kleines Kind...“, bemerkte sie mit neckischer Stimme, sodass der Betroffenen wahrlich die Haare zu Berge standen. Mit schmollender Miene verschrnkte sie die Arme demonstrativ vor der Brust und wollte zu einer schwallenden Rede ausfahren, doch das einzige was ber ihre Lippen kam, war ein trotziges „Bin ich gar nicht...“

Verdutzt traf der Blick aus rubinfarbenen Augen auf die Jngere, ehe Shizuru in gedmpftem Lachen ausbrach, die Hand vor den Mund halten. „Also... nein. Natrlich nicht...“, prustete sie etwas unbeholfen, als sie Natsukis Stolz anscheinend noch um einiges mehr ankratzte. Diese erhob sich mit einem Ruck und wandte den Blick ab, ihr Gesicht war von einer ansehnlichen Rte geprgt. Mit einer schnellen Bewegung schnappte sie ihre Schssel und war im Begriff, den Tisch abzurumen, als die ltere sie schmunzelnd abhielt. „Ich mache das schon. Natsuki kann ja in der Zwischenzeit fernsehen...“ Die Angesprochene rollte mit den Augen. „Sprich nicht so mit mir! Ich bin doch keine 5 mehr!“ Daraufhin erntete sie ein zurckhaltendes Kichern, verrgernd die Luft ausstoend machte die Jngere am Absatz kehrt und lie sich auf die Couch fallen. Mit einer Hand angelte sie nach der Fernbedienung und bettigte das TV-Gert. Allerdings schien an diesem Abend nichts Prickelndes zu laufen. Polit-

Diskussionen, Sit-Coms, Gerichtshows. Wie mechanisch schaltete sie schließlich um, bis sie zu finden schien, was sie wollte. Formel 1. Sie erneut auf der Couch streckend leckte sich die Jüngere über die Lippen und ließ sich vom Kommentator berieseln, während Shizuru damit beschäftigt war, den Abwasch zu erledigen. Jeder Andere hätte bei dieser Rollenverteilung den Kopf geschüttelt, doch schien dieses Mutter-und-Kind Klischee auch bei den Beiden zu funktionieren. Zumindest war hier klar, wer bemuttert wurde, und auch wenn man sich oberflächlich dagegen wehrte, so akzeptierte man es tief im Innersten aus diversen Gründen.

Shizuru war für Natsuki zu Beginn mehr wie eine große Schwester gewesen als eine Geliebte. Doch so wollte sie es nie ausdrücken, vor allem weil „Geschwister“ nicht solche Dinge unter Ausschluss der Öffentlichkeit anstellen würde... oder im Bett, sobald das Licht erloschen war. Bei diesem Gedanken zog sich der Jüngeren alles zusammen. Was um Himmels Willen dachte sie sich bloß wieder zusammen? Vielleicht half ja ein Blick auf den Bildschirm und der Eindruck bestätigte sich, als ein BMW aus der Kurve schlitterte und gegen die Abgrenzung prallte. In der Zeitlupenansicht konnte man erkennen wie vereinzelt Motorenteile umhergeschleudert wurden in einem Meer aus aufgewirbeltem Kies und Staub. Mit einem zufriedenen Grinsen räkelte sich Natsuki auf der Liegefläche. Sie konnte BMW ohnehin auf den Teufel nicht ausstehen. Solange Ferrari im Rennen lag, so würde sich auch ihre Laune um einiges heben.

So bemerkte sie auch nicht Shizuru, die sich leise neben die Couch gestellt hatte und ein Tablett in ihren Händen hielt. Nach einiger Zeit schien Natsuki auch tatsächlich die Gegenwart der Älteren neben sich zu spüren und sah auf. „Shizuru?“ Diese schmunzelte nur. „Vielleicht hätte ich Natsuki noch sagen sollen, dass es Nachtisch gibt?“ Wie auf Stichwort begannen ihre Augen dabei zu leuchten, als die Jüngere sah, was es denn noch zum Dessert gab. Es war ihr Lieblingsgericht, Mangopudding mit Kokosmilch. Mit überglücklicher Miene nahm sie der Älteren das Tablett ab und machte ihr Platz, sodass sich Shizuru ebenfalls auf der Ledercouch niederlassen konnte.

Diese lächelte nur sachte und nahm mehr oder minder gesittet Platz, jedoch nicht ohne Natsuki enger an sich zu ziehen, den Arm auf ihrer Schulter ablegend. Die Jüngere wusste daraufhin, was nun folgen würde. Der Kampf um den Sender. Shizuru war nicht unbedingt der Typ, der auf Sportsendungen versessen war – gut, welche Frau war das schon, außer Natsuki selbst?

Deswegen gab sie die Fernbedienung schon freiwillig weiter, an diesem Abend war ihr nicht nach Diskussion zumute. Sie wollte sich einfach fallen lassen – dies natürlich möglichst unauffällig. Shizuru schmunzelte. Sie hatte diesen Wandel in Natsuki sehr wohl bemerkt und streifte mit ihren Fingern kurz die Hand der Jüngeren, ehe sie das Gerät an sich nahm und auf einen anderen Sender schaltete. „Natsuki ist heute so... zuvorkommend. Darf man wissen warum?“, fragte sie mit einem bezaubernden Lächeln als sie schlussendlich eine Sendung gefunden hatte, die ihr mehr ins Konzept passte. Die Angesprochene blinzelte kurz und sah auf. „Ich... wüsste nicht was du meinst...“, murmelte sie, sichtlich verlegen und leckte den Dessertlöffel ab, an dem sich noch etwas Sahne befand. „Wirklich... Natsuki ist so ein unkompliziertes Mädchen...“, begann Shizuru nach einer Weile, als Beide den Film zusammen

betrachteten. Die Jüngere hatte ihren Kopf träge an Shizurus Oberkörper gelehnt und delectierte sich an der Nachspeise, die – natürlich – mehr Aufmerksamkeit benötigte als dieser alte Liebesfilm, der in der Edo-Epoche spielte. Sie wusste ja schon Bescheid um den Geschmack der Älteren, stellte keine Fragen mehr und erst Recht hatte sie sich abgewöhnt, irgendwelche belanglosen Kommentare darüber zu streuen.

„Vielleicht hast du ja Recht...“, murmelte Natsuki als sie kurz davor war, einen Bissen zu sich zu nehmen, so klang dies eher beiläufig und ausweichend. „Natsuki gibt mir Recht? Welchen Tag haben wir heute? Das muss ich im Kalender eintragen...“, entgegnete Shizuru schmunzelnd und zauste abwesend eine dunkle Haarsträhne. Die Jüngere rollte leicht mit den Augen als sie Fujinos Gesicht fixierte. „Sind wir heute wieder lustig...“, murrte sie, doch dieser Groll hielt nicht lange an. Irgendwie musste sie auch selbst darüber schmunzeln, als sie den Löffel an ihre Lippen führte. Allerdings empfand sie es als befremdlich als Shizuru nach genau dieser Portion die Augen nicht mehr von ihr ließ.

Es verursachte ein seltsames Gefühl in ihr und so legte sie den Kopf in den Nacken, Petrol fixierte intensiv leuchtendes Rubin. „Hab' ich was im Gesicht oder warum starrst du mich dauernd an?“ Shizuru nickte lächelnd. „Ja, das hast du...“, gurrte sie leise, ehe sie ihren Kopf vornüber lehnte und zärtlich über Natsukis Lippen leckte, an denen etwas Sahne klebte. Dieser süßliche Geschmack von Mango schien die Ältere geradezu zu beflügeln, als ihre Zungenspitze die Konturen des Mundes nachzogen, so bedacht und langsam, als wollte sie die Jüngere nicht verschrecken. Diese hatte das kleine Tablett auf ihren Knien abgelegt, die Hand lag etwas hilflos und unbrauchbar auf Shizurus Oberschenkel. Mit geschlossenen Augen ließ sie es mit sich geschehen, verfluchte die brennende Röte im Gesicht, als sie der Situation mehr oder weniger ausgeliefert war.

Als Shizuru kurz von ihr abließ, schnaufte Natsuki und schnappte nach Luft; Nicht aus Gründen der Atemnot, eher war sie überrumpelt worden und dies war eine Tatsache, die sie so gar nicht mochte. Doch als sie zum Redeschwall ausholen wollte, sah sie dieses glückliche und zufriedene Lächeln der Älteren und beließ es dabei, die Luft hörbar auszustoßen. „Du hast dir selbst keine Nachspeise gemacht?“, fragte Natsuki leise und die Angesprochene schüttelte leicht den Kopf. „Es waren nur noch Zutaten für eine Portion da.“, erklärte sie ihr, die Ruhe in Person. Kurz biss sich die Jüngere auf die Unterlippe und schielte zum Tablett. Es war noch ungefähr die Hälfte ihrer Portion da. Sie fühlte sich irgendwie schlecht, deswegen schob sie auch das Tablett wortlos in Shizurus Richtung, sah kaum dabei auf. „Es wäre nicht sonderlich fair, wenn nur ich was davon habe...“, murmelte sie sichtlich verlegen und rutschte ein Stück zur Seite, damit sie Fujino nicht beim Essen behinderte. „Aber...“ – „Nix aber! Essen!“, entgegnete Natsuki etwas brüsk, alles andere als romantisch – sprich, weit entfernt von dem, was man sich unter einer romantischen Unterhaltung vorgestellt hatte. Doch die jüngere war meistens hoffnungslos überfordert mit blumigen Ausschweifungen und brachte dies mit ihrer leicht burschikosen Art und Weise zum Ausdruck. Kurz und Prägnant.

Kurz hoben sich die Augenbrauen der Älteren, sie sich die Hand vor ihren Mund hielt und in Gelächter ausbrach. „Was ist jetzt schon wieder?“, grummelte Natsuki, im Glauben etwas Falsches gesagt oder getan zu haben. „Nichts...“, stammelte Shizuru,

bemühte sich schleunigst wieder um ihre Fassung, doch war immer noch dieser Schalk in ihren Augen, das verschmitzte Grinsen auf ihren weichen Lippen. „Es ist nur... Natsuki ist einfach zu süß. Viel... süßer...“, fuhr sie mit umschmeichelnden Worten fort, noch während sie sprach, stellte sie das Tablett auf den Boden, nur um sich der Jüngeren zu widmen,“ ... als es jede Nachspeise sein könnte...“

Jede einzelne Silbe war von Sinnlichkeit und Wärme geprägt, heißer Atem streifte die vollen Lippen der Schülerin, bat um Einlass. „Shi... Shizuru...“, flüsterte Kuga, etwas überrascht von dieser unvorhersehbaren Wende als sie versuchte, zurückzuweichen. Mittlerweile war die Ältere über ihr, ihre Hand liebte sachte Natsukis Wange, versuchte sie auf die Weise zu beruhigen, so als war die Schülerin ein eingeschüchtertes Tier, das es zu besänftigen galt. Jede einzelne Berührung verursachte dieses seltsame Prickeln auf weicher Haut, langsam senkten sich die Lider mit den dunklen Wimpernkränzen, die Farbe von Petrol hatte sich um eine Nuance verdunkelt, bevor sich die Augen endgültig schlossen. Zaghafte und geprägt von Zärtlichkeit ließen sich Shizurus Lippen auf denen ihrer Liebsten nieder, der Kuss war zerbrechlich und glich dem Flügelschlag eines Schmetterlings.

Jede ihrer Liebkosungen war so liebevoll und bedächtig, als wollte sie Natsuki für ihr besitzergreifendes Verhalten in der Schule entschädigen. Nur langsam trafen ihre Lippen auf jene der Jüngeren, immer und immer wieder. Sie ging äußerst behutsam vor und bereitete das Mädchen auf all jene Dinge vor, die sie im Sinn hatte. Natsukis Arme, die zuvor noch über der Lehne hingen in hilfloser Manier, hatten sich nun selbständig gemacht und suchten Halt an Shizurus Rücken, leise sirrte der Stoff der Jacke unter ihren Fingernägeln. Sie spürte wie sich ihr Gesicht wieder erhitzte, ein kaum hörbares Seufzen drang aus ihrer Kehle als sich beide Körper vollends berührten, vorsichtig ließ sich die Ältere auf sie sinken und stützte sich mit einer Hand auf der Couch ab. Wie auf ein stummes Bitten hin öffnete sich ihr Mund, während Shizurus Zunge gemächlich ihre Lippen umspielte, gefühlvoll eindringend.

Wärme empfing sie und verursachte ein leichtes Zucken ihres Körpers, Schauer liefen immer und immer wieder über ihren Rücken und das Blut pulsierte in ihren Adern. Beide waren sich in diesem Moment so nahe, so inniglich vereint. Als Natsuki ihre Augen einen Spalt weit öffnete, erahnte sie diesen ungewohnten Glanz in rubinroten Leuchtfeuern, als war die Ältere den Tränen nahe. Shizuru war so ergriffen von dieser Kindlichkeit, der Art und Weise wie sich die Jüngere ihr darbot, ihr vertraute. Hätte sie solche Dinge einige Jahre früher gewagt... wer weiß, wie die Reaktionen verlaufen wären. Doch solch eine Offenheit und Bereitschaft zu erleben... es war ein hartes Stück Arbeit gewesen, die oft mit Bitterkeit und Enttäuschung geendet hatte.

„Natsuki macht mich einfach schwach...“, flüsterte die Ältere liebevoll, fuhr mit der Liebkosung fort, während die Jüngere sie so fest an sich zog, wie es nur möglich war. Leise seufzend drehte sie ihren Kopf zur Seite, ihren Hals freilegend. Shizuru nahm diese unausgesprochene Einladung nur zu gerne an, Lippen erforschten jedes Stück blasser Haut und ernteten ein leises, zittriges Aufstöhnen, als sie hier und da gnadenlos die empfindlichen Stellen entdeckte und sofort in ihr Gedächtnis einprägte. Hände begaben sich auf Wanderschaft, Fingerspitzen krabbelten über den Sweater, abwärts zum Saum um diesen Stück für Stück nach oben zu schieben bis zu

den Rippenbögen. Stoff raschelte kaum merklich, als sich Shizurus Körper dabei nach unten bewegte.

Als sie den ersten, zarten Kuss auf Natsukis Bauch platzierte, bemerkte sie lächelnd wie sie diesen unbewusst einzog, die Haut spannte sich an und zitterte merklich. Aschblonde Haarspitzen kitzelten an empfindsamen Stellen und raubten der Jüngeren die Luft, als sie die Augen zusammenkniff und ihre Lippen fest verschlossen hielt, hoffend dass „unangebrachte“ Laute ihre Erregung nicht verraten würden. Shizuru jedoch war gnadenlos in ihrem Handwerk. Gekonnt schaffte sie es, Natsuki aus der Fassung zu bringen, unwillkürlich stieß diese die Luft aus, ein kleines Wehklagen entrann ihrer Kehle, während die Ältere die Lippen leicht öffnete und warmer Atem an der feuchten Spur, die von den Rippen zum Bauchnabel führte, einen eisigen Schauer hinterließ. Kuga bäumte sich leicht auf, Atemzüge kamen in kurzen, abgehackten Zügen zutage, ihre Stimme vibrierte leicht, als sie um Fassung rang.

Jede Berührung kam einer süßen Folter gleich, als Fujino ausdauernd den Bauchnabel der Jüngeren liebkostete, mit der Zungenspitze eintauchte und den kleinen Spalt der Länge nach umschmeichelte. Natsukis Fingerspitzen krallten sich in der Jacke fest, im fortschreitenden Verlust ihres Verstandes versuchte sie das störende Kleidungsstück von ihren Schultern zu zerren, dafür ein belustigtes Kichern von ihrem Gegenüber erntend. „Nana, wird Natsuki schon ungeduldig?“, nuschte sie mit der reinen Absicht von Provokation, löste sich kurz, um den Stoff von ihren Schultern fallen zu lassen, dabei wurde sie von der Jüngeren gebannt beobachtet. Sie wunderte sich jedes Mal, mit wie wenig Aufwand es Shizuru beherrschte, sich aus der Hülle zu lösen und es auch noch so verdammt unwiderstehlich aussehen zu lassen.

Die Röte in ihrem Gesicht vermehrte sich und sie schluckte, dennoch hatte sie keine Kontrolle mehr über ihre Hände, die wie mechanisiert zu den Hüften der Älteren wanderten, sich an ihren Seiten niederließen und mit bestimmtem Druck auf- und abstrich. Rubinfarbene Augen verbargen sich hinter den Augenlidern und ein leises Seufzen kämpfte sich aus halbgeöffneten Lippen. Schließlich wusste Shizuru, dass Natsuki, egal wie unerfahren sie war, lieber die führende Position einnehmen wollte. Es lag der leicht burschikosen Schülerin einfach im Blut, sie wollte, beziehungsweise konnte sich nicht einfach zurücklegen und genießen, was ihr dargeboten wurde, nein; Wie ein kleines Kind war sie erpicht darauf, alles zu entdecken, zu ertasten und zu schmecken. Als sich ihre Fingerspitzen schlussendlich auf dem untersten Knopf der Bluse niederließen, kämpfte auch Shizuru um ihre Beherrschung, dennoch hatte sie ein Schmunzeln auf ihren Lippen, das nichts Gutes verhielt. Auch ihre Hände hatten sich wieder in Bewegung gesetzt und schmiegteng sich eng an die Haut von Natsukis Oberschenkeln, rutschten unaufhörlich nach oben.

Scharf zog die Jüngere die Luft ein, presste ihren Oberkörper harsch in das weiße Kunstleder, wo sie sich zu ihrem Nachteil regelrecht festgenagelt fühlte. Eine Hand schob sich zwischen die langen, schlanken Beine, um so einen Zwischenraum zu schaffen. Schlagartig bildete sich eine verräterische Gänsehaut auf den Schenkeln und Natsuki kämpfte gegen den inneren Drang an, ihrer Lust dementsprechend Luft zu machen, ihr Brustkorb erschien ihr in diesem Moment wie zugeschnürt; Ihr Herz schlug so hart und laut gegen die Rippen, dass sie fürchten musste, Shizuru könnte davon Notiz nehmen.

Angetrieben vom rasenden Puls zerrte die Jüngere ungeduldig am Knopf, nestelte am Stoff, bis sie es irgendwie zustande brachte, die erste Hürde zu überwinden. Ihr Atem ging stoßweise, setzte immer wieder aus, je näher sich Shizurus Finger dem Ziel näherten. Insgeheim fragte sie sich, warum sie sich ihr so kampfflos überließ. Vielleicht war dieses Mal die Chance, sich mit ihr zu vereinen, es war niemand anwesend, der Beide hätte stören können. Der Moment schien einfach perfekt.

Der zweite und der dritte Knopf ergaben sich ebenfalls mit geringem Widerstand, ein weißer Spitzen-BH schimmerte durch den Stoff der Bluse hindurch. Natsukis Augen weiteten sich merklich, als sie eine Bewegung wahrnahm, das Gefühl von Haut an Haut als ihre Hand sich am Bauch der Älteren niederließ und inspizierte, was sich längere Zeit vor ihr verborgen gehalten hatte. Shizuru holte hörbar Luft, als Natsuki beide Hände an ihren Bauch legte und mit ungeübter, leicht grober Manier an ihr hoch glitt, die Rippen ertastend, ebenso wie die Bügel des BHs, den Spitzenstoff. Der Atem der Älteren setzte für einen Augenblick aus, doch dann beugte sie sich über die Jüngere, gab ihr, was sie wollte, ein kaum ersichtliches Lächeln auf den Lippen.

Auch wenn man es ihr äußerlich kaum ansah, so tobte in ihrem Inneren im wahrsten Sinne des Wortes eine Feuersbrunst, die mit Wasser nicht mehr zu löschen war. Fujinos Selbstbeherrschung hatte schon seine Grenzen erreicht, mit einer sanften, aber bestimmten Bewegung spreizte sie die Beine Natsukis, ihr Knie dazwischen platzierend, dabei den Rock beiseite schiebend in schier erwartungsvoller Manier. Ihr Gegenüber hatte überrascht nach Atem gerungen, ihre Hände erstarrten mitten in der Bewegung, als sich diese auf die Brüste der Älteren abgelegt und leichten Druck ausgeübt hatten. Wie ein schlangenähnliches Wesen hatte Shizuru die Schülerin wieder in ihren Bann gezogen, rubinfarbene Augen waren auf sie gerichtet, lange schlanke Finger erfühlten Satin von Natsukis Unterwäsche, zogen die Nähte von spärlich vorhandenem Stoff nach. Wann immer sie dabei zufällig empfindsame Haut streifte, zuckte das Becken der Jüngeren merklich zusammen. Die Aufregung war nicht zu übersehen, Pupillen waren so stark geweitet, dass jeglicher Lichteinfall vom Fernseher fast schon als störend empfunden wurde, Nerven standen unter Hochspannung und Impulse jagten unaufhörlich durch den sehnigen Körper.

Ihre Stimme war ungewöhnlich hoch, als sich ein leises Stöhnen aus den halbgeöffneten Lippen stahl, ihr Mund fühlte sich trocken an durch die scharfen Atemzüge. So absurd es klang, sie sehnte sich nach Wasser um ihre Kehle zu benetzen, unbewusst schnellte ihre Zunge hervor und befeuchtete die leicht spröden, empfindlich gewordenen Lippen. Shizurus Blick entging nichts, mit einem Schmunzeln überbrückte sie den letzten Meter, der sie von ihrer Liebsten trennte, zunächst noch Unverständnis dafür erntend, als die Jüngere den Kopf zur Seite drehte. Mit der Nasenspitze stupste die Ältere Natsukis Kinn an, dirigierte sie erneut in ihr Blickfeld, ehe sie ihr einen Kuss stahl. Von dieser anfänglichen Zärtlichkeit und Zurückhaltung war nicht mehr viel geblieben, viel mehr überwog die Lust, das Verlangen nach der Verschmelzung Beider. Natsuki hatte die Augen zusammengekniffen und konnte sich kaum zurückhalten, als sich kühle Finger an ihrem erhitzen, empfindsamem Punkt niederließen und kreisende Bewegungen ausübten. Ihr kehliges Ächzen erstarb in der Leidenschaft des Kusses, klang undeutlich und erdrosselt, während sich das Becken zitternd anhob.

Ja, es hätte so schön sein können. Shizurus Bewegung erstarrte für einen Moment, als sie eine leise Melodie hörte, deren Lautstärke sich in Sekunden hob. Die Jacke am Boden begann merklich zu vibrieren, und für einen kurzen Moment konnte man die Verzweiflung in den Augen der Älteren sehen. Mit der freien Hand angelte sie nach der Kleidung, die andere jedoch blieb an ihrem heiklen Platz. Natsukis Blick war von Unverständnis geprägt, kaum merklich rollte sie mit den Augen während ihr Atem noch immer ziemlich flach und abgehackt vonstatten ging. „Leg doch einfach auf...“, keuchte sie, rang um ein Stückchen mehr Fassung. Doch Shizuru beachtete jene Worte nicht, ihre Finger rutschten in die Tasche der Jacke, nur um das Mobiltelefon nach draußen zu befördern. Das Display leuchtete in einem undefinierbaren grünen Schimmer auf, Natsuki konnte nicht erkennen, welcher Name darauf zu sehen war – doch der Blick ihres Gegenübers schien es schon zu erraten.

„Fujino hier...“

Natsuki zog die Augenbrauen kaum merklich hoch. Es war höchst selten, die junge Frau mit angestrenzter Miene und schwerem Atem am Telefon zu vernehmen, und diesen Gedanken hegte wohl auch der Gesprächspartner. Man konnte die Stimme sogar von weiter weg vernehmen, doch was genau diese Person von sich gab, konnte die Jüngere nur an Shizurus Gesicht ablesen.

„Verzeiht mir, okāsan. Die Jacke hing im Vorraum... ich hatte nicht mit einem Anruf gerechnet...“

Eine kurze Pause von Shizurus Seite erfolgte. Anscheinend hatte sie sich erneut anzuhören, wie unzuverlässig sie doch in den Augen ihrer Mutter war, die sich doch nur um ihr „Wohlergehen“ sorgte und wissen wollte, wie es ihrer Tochter wohl so erginge. Doch die Ältere wusste sehr wohl, wie man diese Pause nutzen konnte, Finger setzten sich erneut in Bewegung, quälend langsam und zärtlich nahmen sie ihre Tätigkeit wieder auf, geweitete Augen und einen unterdrückten Laut von der Jüngeren erntend, die sich sogleich im nächsten Moment den Mund zuhielt.

„Nein... das ist der Fernseher. Ich bin bei einer Freundin, okāsan. Es... trifft sich nicht sonderlich gut, ich weiß... könntet Ihr mich nicht morgen kontaktieren? Ich bin im Moment... sehr... beschäftigt.“

Unauffällig schmunzelnd genoss die Ältere, was sich vor ihren Augen abspielte, das unruhige, anfangs noch unrhythmische Zucken des Beckens, der angespannte Körper der kaum noch in ruhige Position zurückfand. Natsukis Finger krallten sich hilflos in Shizurus Hüften. „Shi.... Shizuru...“, wisperte sie kaum hörbar, es glich schon mehr einem Winseln als sie versuchte, jenen unbekanntem Emotionen zu entgehen.

„Ich... verstehe...“

Natsukis Kreuz begann sich durchzubiegen, als Shizuru in ihr einen besonders heiklen Punkt entdeckt hatte und diesen sogleich ausnutzte. Die Jüngere presste die Schultern in das weiße Leder, den Kopf gegen die Lehne während ihre Atmungsintervalle immer kürzer wurden, die Augen fest zusammengekniffen als wollte sie verhindern, dass solche Gefühle in ihr ausbrachen. Sie wollte das alles mit

Shizuru teilen und zu sehen, dass diese sich mehr dem Telefon widmete als ihr, ließ das Ganze ziemlich bitter auf sie wirken, als sei sie nur ein Spielzeug, ein Zeitvertreib. Mittlerweile hatte sie sich in ihrem Handgelenk verbissen, damit jene Geräusche dämpfend, die so einfach aus ihrer Kehle entrannen.

Shizuru beugte sich kurz zur Jüngeren hinunter und ihre Augen hatten solch einen wehmütigen, traurigen Glanz, für diesen Moment der kaum einen Wimpernschlag hätte standhalten können. Zärtlich, und doch viel zu kurz hauchte sie einen Kuss auf die Stirn der Jüngeren ehe sie sich erneut aufrichtete, den Kopf in den Nacken legend.

„Ich werde nicht alleine zum Fest erscheinen, okāsan. Ich habe mir die Freiheit genommen, eine Freundin mitzunehmen. Ich hoffe doch, Ihr habt nichts dagegen einzuwenden?“

Eine Freundin. In diesem Moment schien eine Regung in Natsukis angestrenzter Mimik vorzugehen, es hatte etwas ungläubiges, höchst Überraschtes, Verwirrtes. Wie hätte sie denn auch ahnen können, dass ihre Mutter eine solche Art von Liebschaft nicht unbedingt dulden oder tolerieren würde?

Ihre Eingeweide schienen sich in diesem Moment zusammen zu ziehen. Der Adrenalinpegel schoss unbarmherzig in die Höhe und ließ das Blut durch ihre Adern rauschen wie eine Sintflut, es war der Cocktail aus Hormonen und Eindrücken, der Natsuki alles viel intensiver spüren, riechen, sehen und schmecken ließ. Einerseits war dies alles so befremdlich, angst einflößend und Aggressionen schürend. Doch alles miteinander kombiniert ließ sie stark zusammenzucken, im wahrsten Sinne des Wortes Sterne sehend, ehe sich alles in Schwarz tauchte. Natsukis Mund fühlte sich schrecklich trocken an und ihr Herz raste mit solcher Geschwindigkeit dass sie dachte, sie müsste sterben, jetzt und hier. Sie verstand nicht einmal, was ihren Körper nun so dermaßen aus dem Gleichgewicht gebracht hatte. Auch wusste sie nicht, ob sie es als schön hätte empfinden sollen oder schrecklich steril, ohne jemanden, der es mit ihr geteilt hatte. Der Unterleib der Jüngeren hatte sich stark verkrampft, ehe er sich wie eine Sprungfeder entspannt hatte und sie in einen Zustand geführt, den sie viel mehr mit einem Kreislaufkollaps assoziiert hatte als mit einem „Höhepunkt“.

Hatte sie noch versucht sich aufzubäumen, so lag sie nun auf der Couch, die Hände immer noch vor dem Mund, um Geräusche zu dämpfen. Gerade jetzt hatte sie Sauerstoff bitter nötig, das Telefonat lief an ihr recht beiläufig ab, nur bedingt vernahm sie Shizurus Worte als sie sich verabschiedete und auflegte. Regungslos saß die Ältere immer noch auf ihr, den Kopf zur Seite gedreht und tief durchatmend. Sie glich einem Tier, das Wache hielt, bewegungsunfähig wie aus Stein. Ebenso war die Mimik aus ihrem Gesicht erloschen.

Erst jetzt wagte Natsuki wieder zu atmen, ein intensiver Atemzug, der in ihren Ohren unangenehm laut nachhallte, speziell seit das Blut ein seltsam rauschendes Geräusch in ihnen produziert hatte. Kraftlos baumelte ihr Arm von der Sofalehne, langsam wandte sich ihr Gesicht zur Seite. Die Ernüchterung war schnell wieder eingetroffen, und bei Gott, sie hatte solch eine Situation mit Shizuru noch nie erlebt. Wenn das Telefon geläutet hatte, ließ die Ältere immer von ihr ab, doch nun... sie konnte es nicht in Worte fassen. Viel mehr war Natsuki enttäuscht und mit einem Mal so

wütend. Sie kniff die Augen zusammen und schnaufte verächtlich, damit die Ältere wieder in die Realität zurück. Das Lächeln auf ihren Lippen war überraschend dünn und alles andere als authentisch. „Tut mir leid, Natsuki...“, raunte sie sacht. Als sie sich nach unten beugte um einen sanften Kuss auf ihre Wange zu hauchen, drehte sich die Jüngere demonstrativ weg. „Baka...“, murmelte sie kaum hörbar, doch als sie ihr Gesicht in Shizurus Richtung drehte, waren Tränen auf ihrem Gesicht. In einem Moment des Schocks wich die Ältere zurück, sie wollte das Mädchen doch nicht zum Weinen bringen. „Na...Natsuki?“, fragte sie sichtlich verwirrt, streckte ihre freie Hand aus um über die Wange der Jüngeren zu streichen, Allerdings fing sie Natsuki ab und hielt sie umklammert. „Lass mich...“

„Aber...“ Die Ältere wich langsam zurück und erhob sich vom Sofa, gekränkt vom Verhalten der Jüngeren. Sonst war sie doch immer so eingeschnappt, wenn Shizuru sich von ihr löste um zu telefonieren. Man schien es ihr in dieser Hinsicht nicht Recht machen zu können, doch sah sie auch nicht wirklich ein, dass es hätte verletzend sein können. Immerhin war sie doch da, hatte das viel mehr als Nervenkitzel empfunden, da ihre Mutter schon Verdacht geschöpft hatte aufgrund jener Geräuschkulisse. Sie hatte sich doch in Gefahr gebracht, nur um Natsuki zu beglücken. Welch naive Sichtweise.

„Wenn... Natsuki will, kann ich auch gehen...“, murmelte sie kaum hörbar, den Blick zu Boden gerichtet als sie das Tablett und die Dessertschüssel aufhob. „Aber es ist wohl so, dass ich immer etwas falsch mache, obwohl ich Natsuki glücklich machen möchte...“

„Du verdammter Fiesling...“, raunte die Jüngere, ehe sie ihren Kopf ins Kissen presste. „Du hast gesagt, dass es... etwas Besonderes wird...“ Shizuru blickte auf und verstand.

Natsuki hatte den Unterarm der Älteren immer noch umklammert, wich ihrem Blick aus, als dieser sie streifte. Doch konnte sie nicht sagen, was sie damit bezweckte. Sie hatte einfach nur das Bedürfnis, sich an sie zu klammern wie ein kleines Kind das Trost von der Person suchte, die sie missachtet hatte. Shizuru spürte nur noch diesen Zug an ihrem Arm, kam diesem auch entgegen als sie sich zerren ließ, auf ihren Knien folgte sie der Bewegung bis sich ihr Kopf an Natsukis Schulter niederließ.

"Es tut mir leid...", flüsterte Shizuru, sichtlich ermattet. "Ich mache es wieder gut...". Sie spürte Natsukis Hand auf ihrem Hinterkopf, die Fingerspitzen, die sich ins aschblonde Haar gruben. "Mach so etwas... nie wieder. Hörst du?" Die Stimme der Jüngeren erklang immer noch ziemlich kraftlos in diesem Moment, brüchig, schier zerbrechlich. Ohne die Antwort der Älteren abzuwarten, schloss Natsuki ihre Lider, sichtlich erschöpft von jenen "Strapazen", die ihr sämtliche Energien geraubt hatten. "Versprochen... solange es Natsuki glücklich macht..."

Shizuru hob ihren Kopf leicht an, als keine Reaktion mehr von der Schülerin ausging, nur um festzustellen, dass sie der Müdigkeit erlegen war. Wehmütig lächelnd strich sie mit der freien Hand einige zerzauste Strähnen aus Natsukis Gesicht und löste sich vorsichtig von ihrer Umklammerung. Um sich blickend beschloss sie, das restliche Geschirr in die Küchenzeile zu bringen, begann damit, das Geschirr abzuwaschen. Sie

wusste ja um die Gewohnheiten der Jüngerer - speziell um ihren Hang zum Chaos. Bei Natsuki stapelten sich ja zeitweise die Teller, viel zu zerstreut und hektisch schien das Leben der Schülerin abzulaufen, während Shizurus Uhr langsamer tickte als bei Anderen.